Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 101 (1975)

Heft: 44

Rubrik: Wessum, Jan van

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geh bebildert durch die Ausstellung! Ordne deine Fragen! Bewohne Innereien!

Noch immer leben wir im Denkmalschutzjahr. Heimatschutz wird auch heute noch grossgeschrieben. Eine ostschweizerische Zeitung liess es allerdings in diesem Zusammenhang an Sprachschutz fehlen; denn sie veröffentlichte seelenvergnügt einen Bericht aus Romanshorn, worin es hiess: «Reich bebildert und mit sparsamem, einprägsamem Textmaterial ausstaffiert, wird man durch die Problematik des thurgauischen Heimatschutzes geführt.» Das muss recht lustig gewesen sein, fast wie Fasnacht! Wie nur hat man die Besucher der Ausstellung wohl bebildert? Hat man ihnen Bilder auf die Kleider geklebt? Hat man sie ausgezogen und tätowiert? Dass ein Besucher – besonders wenn er für eine Zeitung zur Ausstellungseröffnung kommt – mit sparsamem Textmaterial ausstaffiert wird, das erstaunt mich weniger. Zu oft habe ich es selbst erlebt. Besonders in Kunstausstellungen, wo man offenbar seine eigenen Vorstellungen hat, was sparsam sei. Kataloge, die über ein Kilo wiegen, schleppt unsereiner nicht selten mit sich durch Ausstellungen! Doch das gehört eigentlich nicht mehr hieher.

*

«Haben Sie die Vierzig überschritten? Dann sollten Sie Ihre finanziellen Fragen ordnen», ruft uns eine Bank in ihrer Annonce zu. Nun – das mit den «Vierzig» lasse ich für heute beiseite. Finanzielle Fragen allerdings habe ich einige. Sie stehen schön aufnotiert auf den verschiedensten Zetteln, die in allen möglichen Schubladen darauf warten, dass ich all die Fragen einer Bank oder einem Rechtsgelehrten einmal wirklich stelle. Also werde ich mich bald dahinter machen und diese Zettel zusammensuchen und ordnen – nach Grösse? Nach Farbe? Nach Kugelschreiber oder Bleistift? Und was tue ich dann damit, wenn ich meine finanziellen Fragen geordnet habe? Die Bank erklärt sich bereit, mir ein Testament auszuarbeiten. Was ich jedoch mit meinen (geordneten!) finanziellen *Fragen* tun soll, verrät mir die Bank leider *nicht*. Ich wollte, sie hätten viel mit einem Testament eines unbekannten, reichen Onkels zu tun, der Oelscheich geworden ist und deshalb im Gold schwimmt, nicht im Oel. Sonst wäre ich ja angeschmiert.

*

Ein fleissiger Zeitungsmann schrieb unlängst in einem seiner Berichte über Eröffnungen (oder Wiedereröffnungen) von Restaurants und Gasthöfen von den «farbig ausgeleuchteten Innereien des Gasthofs». Wie gerne möchte ich ihn einmal fragen, ob er selbst auch gern in seinen Innereien lebt und wohnt. Wo nicht, so sollte er sich vielleicht doch bei Gelegenheit neue Innereien unter seine Schädeldecke praktizieren lassen, neue und bessere womöglich.

*

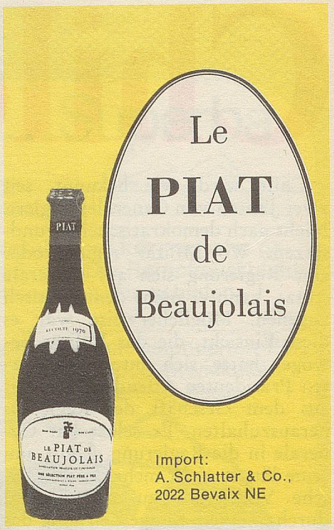
Warum, so frage ich beinahe schüchtern, schreiben so viele Zeitungsmänner immer wieder «indessen aber» und «bereits schon»? Wenn man einmal weiss, dass ein Schimmel weiss ist, so schreibt man vielleicht nie wieder «ein weisser Schimmel». Weiss man aber erst, was «indessen» heisst, so schreibt man – vielleicht – nie wieder «indessen aber». Ich würde raten: Entweder «indessen» oder dann «aber». Ebenso schreibt der gewandte Mann der Feder nur entweder «schon» oder dann aber «bereits», nicht aber «schon» und «bereits» gerade nacheinander, weil ja beide das gleiche bedeuten.

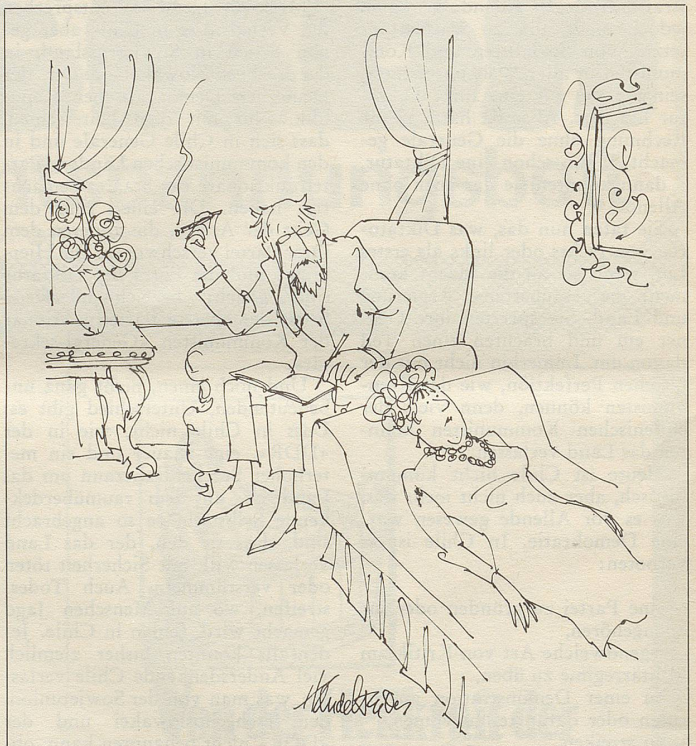
*

Von einem Regierungsmann schrieb eben erst ein Journalist: «Einst drückte er mit mir die Aargauer Kantonsschule.» Dem Journalisten ist wohl die Schulbank unter den Tisch gefallen?

*

Wenn das Wort «zahlreich» einem gerade nicht einfallen will, kann man in gewissen Fällen auch zum hilfreichen «umfangreich» greifen; aber nicht immer. Im Bericht über einen Unfall war zu lesen: «Die umfangreichen Ueberlebenden des Unglücks ...» Da sind wohl nur Mitglieder eines Hundertkilovereins mit dem Leben davongekommen? *Fridolin*





«Irren? Wie sollte ich mich irren – ich bin doch Freud.»

neu!
auch in Brasil
(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)
leicht
elegant
modern
5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.–